

und andere kommunale Ehrenämter wurde Weininger mit der Ehrennadel des Bezirks Oberfranken, mit der Bürgermedaille des Marktes Ebrach in Silber und Gold, mit der Verdienstmedaille der Kommunalen Selbstverwaltung in Bronze und Silber und mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Wichtiger will uns hier Weiningers kulturelle Arbeit erscheinen: Entscheidend hat er zur Gründung des Naturparks Steigerwald beigetragen, dessen Schatzmeister er seit 1972 ist. 18 Jahre war er Hauptvorsitzender des Steigerwaldklubs, in dem er sich u. a. für die Markierung und die Herausgabe der informativen Steigerwaldwanderkarte einsetzte, die mehrere Auflagen erlebte. Der Steigerwaldklub verlieh ihm die Würde des Ehrenvorsitzenden. Die Deutschen Gebirgs- und Wandervereine und deren Landesverband Bayern ehrten ihn mit hohen Auszeichnungen. Sein Verdienst ist es, daß Ebrach das Prädikat "Staatlich anerkannter Erholungsort" verliehen bekam. Zusammen mit dem inzwischen verstorbenen Hochw. Pater Dr. Adelhard Kaspar OSB von der Abtei Münsterschwarzach hat Erich Weininger den Forschungskreis Ebrach ins Leben gerufen und dabei auch mit dem Schriftleiter eng zusammengearbeitet, als es galt, dem Forschungskreis die gesetzliche Form eines eingetragenen Vereins zu geben; seitdem ist der Schriftleiter dem Jubilar freundschaftlich verbunden. Die Bearbeitung des Ebracher Urkundenbuches – im Programm der Gesellschaft für Fränkische Geschichte – hat Weininger mit eingeleitet und die Herausgabe dreier gehaltvoller und für die fränkische Geschichte wichtiger Bücher entscheidend gefördert: Theodor Haas: Chronik der Marktgemeinde Ebrach (herausgegeben vom Markt Ebrach 1969), Adelhard Kasper: Chronik der Abtei Ebrach (1971) und schließlich die Festschrift Ebrach 1128–1967 (herausgegeben von Gerd Zimmermann im Auftrag des Marktes Ebrach und des Forschungskreises Ebrach e.V.). "Frankenland" wünscht Erich Weininger Glück und Segen. -t

Buchen. Vom 21. bis 24. Juni 1984 wird in Buchen/Odenwald das 4. Internationale Joseph-Martin-Kraus-Symposium stattfinden. Die Veranstaltung steht unter dem Thema "Joseph Martin Kraus und Italien" und erinnert an die vor 200 Jahren durchgeführte Reise des Komponisten nach Österreich, Italien und Frankreich. Wie bereits in Frankenland Heft 12/1982 ausführlich geschildert, wurde Kraus 1756 in Miltenberg am Main geboren, verbrachte seine Jugend in

Buchen und wirkte später als bedeutender Hofkapellmeister unter König Gustav III. am schwedischen Hof in Stockholm bis zu seinem Tod 1792. Aus Schweden werden daher zu dieser Veranstaltung 1984 zahlreiche bekannte Musikwissenschaftler und Kraus-Forscher erwartet. Neben wissenschaftlichen Vorträgen und einer Sonderausstellung über die Italienreise sind folgende musikalische Veranstaltungen geplant: ein Bläser-Serenadenabend im Buchener Museums-hof, eine Matinee mit der Pianistin Gudula Krämers sowie im Rahmen der 1200-Jahr-Feier der Stadt Amorbach ein Konzert mit Werken Amorbacher Komponisten, in dem Prof. Dr. Friedrich W. Riedel, der Vorsitzende der Joseph-Martin-Kraus-Gesellschaft, u. a. auch Werke von Kraus spielen wird. In Kürze erscheinen das zweite und dritte Mitteilungsheft der Joseph-Martin-Kraus-Gesellschaft; das dritte Heft wird gleichzeitig das Programm für dieses Symposium enthalten.

Bayreuth: Dem Bayreuther Amateurfilm- und Videoclub ist die Ausrichtung der vom 30. Mai bis 3. Juni stattfindenden 42. Deutschen Amateur-Filmfestspiele übertragen. Dabei werden in der Richard-Wagner-Stadt die 80 besten von rund 6.000 Filmen gezeigt, die zu den lokalen und regionalen Vorentscheidungen angemeldet waren. Für das Bayreuther Festival hat man ein griffiges Rahmenthema gewählt: "Mein Arbeitsplatz", Dokumentation, Experimental, Familie, Reise, Reportage, Spiel, Sport und Trickfilm sind die weiteren acht Kategorien des Wettbewerbs, für den Preise aus dem Kommunikationsbereich Film, Fernsehen und Presse ausgesetzt sind. Wie es heißt, soll es auch einen Sonderpreis des bayerischen Ministerpräsidenten für den Publikumsfavoriten geben. fr 365

Würzburg: Kabinett-Ausstellung in der Städtischen Galerie, Hofstraße 3, Otto Grau: Aquarelle aus Nordafrika, bis 10. 6.

Fürth: Das Schloß Stein der gräflichen Familie Faber-Castell wurde als Baudenkmal für den gesamtfränkischen Raum wiederentdeckt. Karen Kühl M. A. legte dazu als Inventarisierung des 1903–06 erbauten Gebäudes und seiner Kunstwerke eine Dokumentation von 600 Seiten in fünf Ordnern vor. Eine entsprechende Publikation ist geplant.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Heinrich Schlüpfinger: **Kammerstein**. Die Burg, die Reichsministerialien, das Dorf und die Gemeinde. Schriftenreihe des Geschichts- und Heimatvereins Schwabach und Umgebung e.V., Band I, 1981, 156 Seiten.

1978 entstand aus den bislang selbständigen Gemeinden Kammerstein Barthelmeßaurach und Teilen der Gemeinden Günzersreuth und Volkersgau die Gemeinde Kammerstein, die zusammen mit der neuen Gemeinde Rohr die Verwaltungsgemeinschaft Schwabachtal bildet. Bundesfreund Heinrich Schlüpfinger legt mit dem oben genannten Buch eine auf sorgfältigen historischen Forschungen beruhende Ortsgeschichte vor. Dabei werden nicht nur der namengebende Hauptort, sondern alle zur heutigen Gemeinde gehörigen Ortsteile in ihrer Geschichte, ihrem Einwohner- und Hausbestand aus dem Jahre 1825 bzw. 1835 verglichen mit der Volkszählung von 1950 dargestellt. Eine Häuserliste gibt den heutigen Siedlungsstand wieder. Wo es sich um eigene Kirchdörfer wie Kammerstein und Barthelmeßaurach handelt, werden auch die örtliche Kirchengeschichte, die Listen der Pfarrer und die Schilderung besonderer Persönlichkeiten unter ihnen behandelt. Ähnliches gilt für die Schulorte. Besonders interessant sind die Ausführungen über die wechselvolle Geschichte der alten Burg Kammerstein, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht. Ausführlich werden die Herrschaftsverhältnisse von dem alten Reichsministerialengeschlecht der Ramung von Kammerstein über die Verpfändung an Nassau bis zum schließlichen Verkauf an die Burggrafen von Nürnberg, die späteren Ansbacher Markgrafen, dargestellt. Die letzteren hatten den Ort Kammerstein und die übrigen zur heutigen Gemeinde gehörigen Orte bis zum Übergang an Bayern inne. Aber auch die jüngere bayerische Ortsgeschichte bis zur Bildung der heutigen Großgemeinde wird ausführlich dargestellt. Viele Zeichnungen und Bilder wecken eine lebendige Vorstellung von der Gemeinde in Vergangenheit und Gegenwart. Ein umfangreiches Personen-, Orts- und Sachregister wie viele Anmerkungen geben dem Werk wissenschaftliches Format, ohne seine Lesbarkeit zu beeinträchtigen. Die Darstellungen von Heinrich Schlüpfinger werden ergänzt durch kleine Beiträge über die österreichischen Emigranten von H. G. Lottner, über das Vereinswesen von L. Stöbel und die Freiwilligen Feuerwehren von H. Braun. Alles in allem stellt dieses

Buch eine umfassende und verdienstvolle Ortsgeschichte dar, deren besonderer Wert darin besteht, daß sie Vergangenheit und Gegenwart in sinnvolle Beziehung miteinander bringen. Die ergänzende Darstellung der Wirtschafts-Sozialstruktur der Gemeinde wäre eine lohnende Aufgabe für eine Fach- oder Seminararbeit.

Gerhard Schröttel

Alfred Kriegelstein: **Sagen, Legenden, Geschichten aus Mittelfranken**. Mittelfränkische Heimatkunde Band I. 1983 Delpsche Verlagbuchhandlung München und Bad Windsheim, 292 Seiten.

Das Fach Heimatkunde hat nach langen Jahren der Vernachlässigung durch den neuen bayerischen Grundschullehrplan wieder an Bedeutung gewonnen. Zugleich aber ist vieles, was an volkstümlichen, ortsgebundenem Erzählgut vorhanden war und nicht zuletzt auch durch den Heimatkundeunterricht tradiert wurde, in die Vergessenheit abgesunken. Die Schullehre mit der Auflösung der ortsgebundenen Schule, die Tatsache, daß viele Lehrer nicht mehr am Schulort wohnen und die allgemeine Geschichtslosigkeit in Erziehung und Bildung haben das Ihre dazu beigetragen.

Alfred Kriegelstein, stellvertretender Leiter der Schulabteilung bei der Regierung von Mittelfranken, hat in diesem, in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Mittelfranken herausgegebenen ersten Band einer mittelfränkischen Heimatkunde, sich der mühevollen Arbeit unterzogen, aus vielen älteren, kaum noch greifbaren und den wenigen neuen Veröffentlichungen heimatlicher Geschichten und Sagen wichtige und tradierenswert erscheinende Erzählstoffe ausgewählt und in einer – auch für Kinder verständlichen Sprache nacherzählt. Im Blick auf die Verwendung sind die beiden Ortsregister (alphabetisch und nach Stadt- und Landkreisen geordnet) besonders hilfreich.

Das ausgewählte Erzählgut ist sehr unterschiedlich. Dabei spielt – von der Wiederkehr vieler Motive abgesehen – die landschaftliche Struktur eine nicht unerhebliche Rolle. Neben Erzählungen und Sagen, die die Entstehung von Ortsnamen, Natur- und Kulturdenkmäler zu erklären versuchen, finden sich Erzählstoffe, die sehr stark Erinnerungen an geschichtliche Ereignisse (Hunneneinfall, Dreißigjähriger Krieg, Napoleonzeit) enthalten, vor allem in dem Sagengut